

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Dirk Lerche, Fraktion der AfD

Gewalt gegen Lehrkräfte an Schulen

und

ANTWORT

der Landesregierung

Vorbemerkung

Die Landesregierung erfasst Daten zu meldepflichtigen Vorfällen von besonderer Bedeutung nach der Verwaltungsvorschrift für den Umgang mit Notfällen an den öffentlichen Schulen Mecklenburg-Vorpommerns vom 29. Januar 2010.

1. Wie viele Fälle von Gewalt gegen Lehrkräfte an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sind der Landesregierung in den Schuljahren 2016/2017 bis 2019/2020 bekannt (bitte nach Schuljahren und Schularten aufschlüsseln)?

Grundsätzlich werden alle entsprechend der Verwaltungsvorschrift für den Umgang mit Notfällen an den öffentlichen Schulen Mecklenburg-Vorpommerns gemeldeten Vorfälle in der obersten Schulbehörde durch die Leitung des Zentralen Fachbereiches für Diagnostik und Schulpsychologie sowie in den für die jeweilige Schulart zuständigen Referaten der Schulaufsicht zur Kenntnis genommen sowie schulaufsichtlich und (sofern angezeigt) schulpsychologisch begleitet.

Für die Anzahl der Fälle von Gewalt gegen Lehrkräfte aus dem Schuljahr 2016/2017 wird auf die Antwort der Landesregierung zu Frage 1 der Kleinen Anfrage auf Drucksache 7/2183 verwiesen.

Nachstehend findet sich die Tabellenübersicht zur Anzahl der meldepflichtigen Vorfälle im Zusammenhang mit Gewalt von Schülerinnen und Schülern gegen Lehrkräfte, aufgedgliedert nach Schularten und Schuljahren.

Anzahl gemeldeter Vorkommnisse in der Kategorie Gewalt Schüler gegen Lehrer^{*)}			
Schulart	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Berufliche Schule	2	3	3
Förderschule	15	67	49
Grundschule	73	94	59
Gymnasium/KGS/IGS	4	1	13
Regionale Schule	16	27	17
Gesamtergebnis	110	192	141

* Die Angaben beziehen sich auf diverse Formen von Gewalt (Körperverletzung, Androhung von Körperverletzung, wiederholte persönliche Diffamierung et cetera)

Legende:

KGS Kooperative Gesamtschule

IGS Integrierte Gesamtschule

2. Welche Ursachen der Gewalt gegen Lehrkräfte sieht die Landesregierung?

Die Ursachen schulischer Gewalt sind vielschichtig und werden von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Schule ist in vielerlei Hinsicht ein Spiegelbild der Gesellschaft mit all ihren (Gewalt-)Problemen. Schule muss sich ständig mit Gewalt, deren Ursachen außerhalb der Schule liegen, sowie mit den schulspezifischen Bedingungsfaktoren für Gewalt auseinandersetzen.

Angesichts der Komplexität dieser Aufgabe ist es notwendig, den Lehrkräften in hohem Maße pädagogische und psychologische Kompetenzen zu vermitteln. Dies geschieht in Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Das Problemfeld „Gewalt gegen Lehrkräfte“ hat einen hohen Stellenwert in der Lehrerfortbildung. Durch das Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern gibt es Veranstaltungen zum Umgang mit Gewalt, zu Deeskalationsstrategien, zu gewaltfreier Kommunikation, zum Schulklima oder zur Stärkung der Lehrerpersönlichkeit - im Rahmen von schulinternen oder von regionalen Fortbildungsangeboten.

3. Sofern es eine Veränderung in der Anzahl der Gewaltvorfälle gegen Lehrkräfte an Schulen gibt, welche Gründe sieht die Landesregierung dafür?

Die Anzahl gemeldeter Fälle ab dem Schuljahr 2017/2018 lässt auf ein geändertes Meldeverhalten der Schulen aufgrund einer verstärkten Sensibilisierung durch die Schulbehörden schließen. Ebenfalls wird darauf hingewiesen, dass bei einem Vorfall durchaus mehr als eine der in den Meldeformularen angegebenen Kategorien ausgewählt werden kann (Mehrfachnennung).

Der überwiegende Anteil von Vorfällen, die von den Schulen unter der Kategorie „Gewalt“ gemeldet werden, findet an Grund- und Förderschulen statt. Im Grundschulbereich finden sich vorwiegend Schülerinnen oder Schüler, die aufgrund ihrer noch kindlichen Entwicklung oder entsprechender Entwicklungsverzögerungen teilweise impulsiv sind und die Folgen ihres Handelns nur schwer überblicken können. In der Regel reichen pädagogische Maßnahmen aus, um dauerhafte verhaltensverändernde Wirkungen zu erzielen. Mit zunehmendem altersbedingtem Entwicklungsprozess der Schülerinnen und Schüler und die Gewöhnung an den strukturierten Schulalltag nehmen entsprechende Vorfälle ab.